# Die Eisenbahnschwellen der S.B.B.

Autor(en): **Decoppet**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **64 (1913)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-765899

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

forſtlichen Maßnahmen durchzuführen ſeien, die geeignet ſind, die Verbauungsarbeiten am Bache zu ergänzen. Geſtützt auf dieſe Beſtimmung forſtlicher Natur ſind dann in einem bezüglichen Bericht verſchiedene Vorſchläge zu waldwirtſchaftlichen Verbeſſerungen im Einzugsgebiete des Krauchbaches namhaft gemacht worden. Insbeſondere ſind die als verbaubar befundenen Lawinen zu verbauen und aufzuforſten, verſchiedene Wildheugebiete und ſämtliche Blößen der Beſtände ſind anzupflanzen, ebenſo hat man die Ausführung einzelner Waldwege zur Ermöglichung einer beſſern Beſtandespflege verlangt. Die Gemeinde Matt ſteht dieſen Vorſchlägen ſympatiſch gegenüber und ſie iſt auch mit einer möglichſt raſchen Durchführung einverſtanden.

Etwas mehr Schwierigkeiten zur Verwirklichung der verſchiedenen an die bezüglichen Bachverbaue geknüpften Bedingungen forſtlicher Natur wird man in andern Gemeinden haben. Dort wird auch der große Fehler ſchwer empfunden, daß dieſe ſehr wichtigen forſtlichen Maßnahmen nicht als unzertrennbares Ganzes mit dem Bachverbau verbunden ſind, ſondern als bloße Bedingung erſt an zweiter Stelle ſtehen.

W. Oertli.

## Die Eisenbahnschwellen der S. B. B.

Die ſoeben erſchienene Publikation der Schweizer. Handelsſtatiſtik weiſt für das Holz eine Mehreinfuhr in den drei erſten Quartalen des Jahres 1912 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres von Fr. **815,000** auf, während die Ausfuhr um Fr. **68,000** abgenommen hat.

Weſentliche Mehreinfuhr weiſen auf: die eichenen Bretter und die andern als eichenen Bahnſchwellen. Während von letztern (und es werden in der Hauptſache Buchenſchwellen ſein) in den drei erſten Quartalen des Jahres 1911 für Fr. 18,287 eingeführt worden ſind, iſt die Einfuhr im gleichen Zeitraum des Jahres 1912 auf Fr. 270,297 oder alſo um Fr. 252,010 geſtiegen.

Da die Verwaltung der S. B. B. die beſtmögliche Verwendung einheimiſchen Holzes zu Bahnſchwellen in Ausſicht geſtellt hat, erkundigten wir uns bei ihrer Oberbaumaterial-Verwaltung, ihr unſere Vermutung mitteilend, daß wohl im Bau begriffene Privatbahnen die Abnehmer dieſer ausländiſchen Schwellen-Quanta ſein

werden. Und dem ist wirklich so. Herr Ingenieur v. Steiger schreibt uns auf gestellte Anfrage:

„Die Schweizer. Bundesbahnen haben pro 1912 für rund Fr. 46,400 ausländische Eichenschwellen angekauft, die aber bis Ende September dieses Jahres noch nicht vollständig geliefert waren. Bahnschwellen anderer Holzarten sind durch unsere Vermittlung nicht eingeführt worden. Dagegen werden unseres Wissens für den Bau neuer Privatbahnen, wie beispielsweise Bern-Lötschberg-Simplon, Sursee-Triengen und vielleicht noch andere Unternehmungen zum größten Teil Buchenschwellen verwendet, welche in der Hauptsache aus dem Ausland kommen. Das Anwachsen der Einfuhr von Schwellen „anderer Holzarten" im Jahre 1912 dürfte unseres Erachtens auf diesen Umstand zurückzuführen sein."

Wir konstatieren mit Genugtuung den guten Willen und das ernste Bestreben der Instanzen der Bundesbahnen, ihren Bedarf im Inlande zu decken. Decoppet.

# Mitteilungen.

## Untersuchungen über den Blattausbruch und das sonstige Verhalten von Schatten- und Lichtpflanzen der Buche und einiger anderer Laubhölzer.

Von Arnold Engler, Professor an der Eidgen. Technischen Hochschule in Zürich.[1]

Die vorliegende Publikation behandelt ein Gebiet, welches von der Forschung noch sehr dürftig und in dieser eingehenden Weise wohl noch nie bearbeitet worden ist. Sie fesselt das Interesse um so mehr, als sie Erscheinungen in Untersuchung zieht, die alljährlich jedem Beobachter im Walde auffallen müssen, für die er aber keine oder nur irrige Erklärungen fand. Das Phänomen, daß die Buchen unter Bestandesschirm sich zu Beginn der Vegetationsperiode früher begrünen, als die alten Bäume oder die Freilandskulturen, ist nun durch zwölfjährige, sorgfältigste Beobachtungen und Untersuchungen in vielen wesentlichen Punkten aufgeklärt. Die Erforschung dieses Phänomens führte zu Resultaten, welche die wissenschaftlichen Grundlagen des Waldbaus zu mehren und seine zielbewußte Technik wesentlich zu fördern geeignet sind.

Die phänologischen Beobachtungen, welche die drei Stadien: „Beginn des Austreibens", „zur Hälfte belaubt" und „vollständig belaubt" sorgfältig registrierten, ergaben zunächst die Tatsache, daß junge Buchen,

[1] Vide 2. Heft, X. Band, der „Mitteilungen der schweizer. Zentralanstalt für das forstliche Versuchswesen". Kommissionsverlag von Beer & Co., Zürich.